

Wie Behörden von Geodatenmanagement profitieren

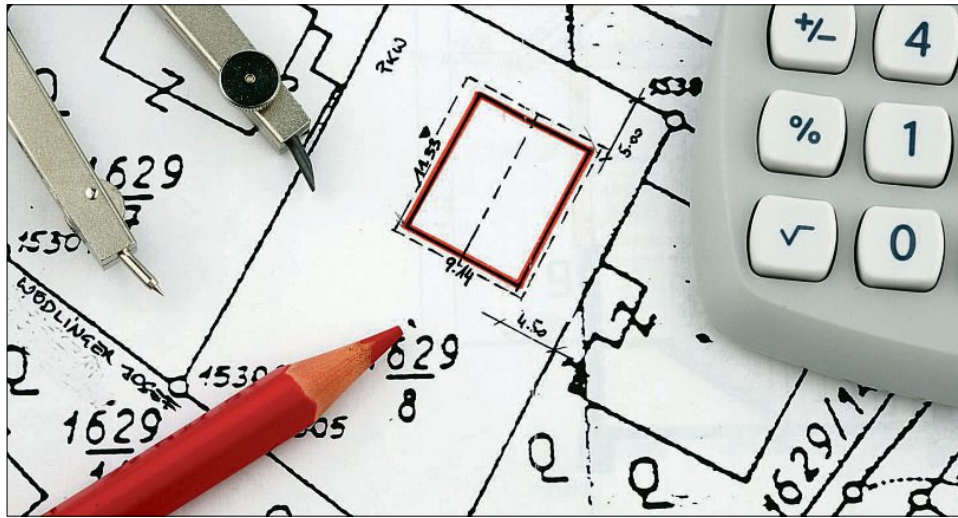
Infos für die Umwelt-, Schul- und Bauplanung

Geodatenmanagement bedeutet, Daten mit Raumbezug für vielfältige strategische und operative Fragestellungen in Politik und Verwaltung nutzbar zu machen. In nahezu jedem Fachbereich einer Kommunalverwaltung basieren Entscheidungen oder Verwaltungsabläufe zumindest zum Teil auf raumbezogenen Daten, beispielsweise bei der Schulentwicklungsplanung, bei der Betreuung von Leistungsempfängern, in der Verkehrs- und Umweltplanung oder bei der Vorbereitung von Bauvorhaben. Das Geodatenmanagement hilft auf allen Ebenen der Verwaltung durch die Auswertung und Visualisierung georeferenzierter Fachdaten dabei, zu schnelleren und fundierten Entscheidungen zu gelangen und diese dem Bürger besser vermitteln zu können.

Eine Lösung nur für Spezialisten bringt's nicht

Durch die erweiterte Informationsbasis wird die Entscheidungsgrundlage für die beschließenden Gremien verbessert. Positive Nebeneffekte sind beispielsweise Kosteneinsparungen und eine höhere Akzeptanz der Verwaltungsentscheidungen bei den Bürgern.

Das Geodatenmanagement soll Bürgern, Wirtschaftsunternehmen und interessierten Stellen in der öffentlichen Verwaltung eine Übersicht über die Geodatenbestände in der Verwaltung verschaffen und beispielsweise aufzeigen, welche Stelle über welche Geodaten in welcher Qualität verfügt und wie diese bezogen werden können. Außerdem wird so geregelt, wer welche Geodaten



Geschicktes Geodatenmanagement ersetzt zunehmend umständliches Planen am Reißbrett.

FOTO BILDERBOX

nutzen darf und wofür, sowie zu welchen Bedingungen, beziehungsweise zu welchem Preis. Qualifizierte Daten sind ein unerlässliches Mittel zur Optimierung der täglichen Aufgaben.

Um ein effektives Geodatenmanagement gewährleisten zu können, bedarf es einer Lösung, die nicht nur einer kleinen Gruppe von Spezialisten, sondern allen Berechtigten jederzeit eine einfache und schnelle Nutzung der Daten ermöglicht, dabei Mehrfachverfassungen von Daten vermeidet und durch die Kombination bereits vorhandener Daten einen

Mehrwert schafft. Außerdem sollte die Anwendung keine begrenzte Insellösung darstellen, sondern als offenes, transparentes System fungieren, das einen einfachen Datenaustausch zwischen verschiedenen Mitarbeitern, Abteilungen, Behörden oder sogar internationalen Organisationen ermöglicht und die Flexibilität besitzt, rasch neue Datensätze integrieren zu können. Diese Anforderung wurde im Rahmen der so genannten Inspire-Richtlinie verbindlich vereinbart.

Ein Beispiel für eine solche Lösung ist Map-Info-Manager von

Pitney Bowes Software. Damit kann die Effizienz von Behörden gesteigert und bisher isolierte Wissensbestände können zusammengeführt und gemeinsam genutzt werden. Dies führt zu verbessertem Beratungsservice bei gleichzeitiger Entlastung der Mitarbeiter.

Viele kommunale Regierungen stellen standortbasierte Systeme zur Verbesserung der Bauleitplanung bereit und nutzen sie in enger Zusammenarbeit mit den übergeordneten Behörden und nichtstaatlichen Organisationen zur besseren Vorhersage von Naturkatastrophen, zur Vorbereitung

auf Pandemien und Notstände, zur Kontrolle des CO₂-Ausstoßes und zur Auswertung von bürgerorientierten Self-Service-Angeboten.

Geodatenmanagement ist heute mehr denn je gefragt, wenn es darum geht, effiziente Entscheidungen vorzubereiten oder Lösungs-möglichkeiten für komplexe Problemstellungen mit Raumbezug zu erzeugen. Eine kommunale Geodateninfrastruktur und das damit verbundene Geodatenmanagement sind unverzichtbare Elemente von Kommunalverwaltungen geworden. > BSZ

IHK-Symposium in München zeigt, was GIS für die Wirtschaftsförderung bringen

Unternehmen können von Geodaten enorm profitieren

Geodaten spielen in der Wirtschaftsförderung eine immer wichtigere Rolle. So fordert Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK), dass die Bauleitplanung künftig vollkommen elektronisch abgewickelt werden soll. Auf diese Weise könnten Baugenehmigungen wesentlich schneller erteilt werden als bisher.

Beim 13. IHK-Symposium „Wirtschaftsförderung für Kommunen“ in der Münchner IHK-Akademie verdeutlicht er das Potenzial, das hinter einer Internet-basierten Bauleitplanung steckt. So gebe es in Bayern pro Jahr rund 2200 Bauleitplanverfahren. „Pro Plan müssen, wenn man im kleinen

Rahmen rechnet, etwa 20 Träger öffentlicher Belange befragt werden“, sagt Driessen. Insgesamt kumuliere sich so ein Abstimmungsverfahren auf Kommunikationsvorgänge im sechsstelligen Bereich. „Wenn man es hier schafft, statt einer DIN-A4-Schnittstelle, eine elektronische einzuführen, bekäme der ganze Prozess eine neue Qualität“, so der Hauptgeschäftsführer.

Aber nicht nur in der Bauleitplanung sind Driessen zufolge Geodaten wichtig. Sie können auch eine bedeutende Rolle bei der Standortwerbung und der Standortvermarktung spielen. Doch dazu müssten die Behörden noch viel enger zusammenarbeiten. Derzeit würde der Deutsche Industrie- und

Handelskammertag (DIHK) für die Erfassung der Realsteuerhebesätze bei über 14 000 Stellen in der Bundesrepublik die aktuellen Daten abfragen. „Wenn hier die statistischen Landesämter künftig die relevanten Inhalte automatisch an die Industrie- und Handelskammern übermitteln, könnten Kommunen und Unternehmen profitieren“, illustriert der BIHK-Hauptgeschäftsführer. Dann könnten sich ansiedlungswillige Firmenchefs schon online über die Hebesätze in den von ihnen ins Visier genommenen Städten und Gemeinden informieren.

Prinzipiell viel Verständnis für die Anliegen der Wirtschaft zeigt Rainer Bauer vom bayerischen Finanzministerium. Er ist dort Lei-

ter der Stabsstelle des IT-Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung. Es hat auch schneller Genehmigungsverfahren im Blick, wenn er Driessen beipflichtet, dass die Bauleitplanung elektronisch durchgeführt werden soll. „Ab Herbst werden wir in Dachau eine entsprechende Testphase begreifen“, so Bauer.

Elektronische Verwaltungsverfahren

Darüber hinaus habe der Freistaat die Uni Würzburg beauftragt weitere Schnittstellen zwischen Staat und Wirtschaft zu eruiieren, und sie auf ihre Tauglichkeit für

elektronische Verwaltungsverfahren zu prüfen. „Die Verwaltung im Freistaat sowohl auf staatlicher wie auch auf kommunaler Ebene hat noch viele Geodaten in der Schublade“, sagt Bauer. Diese Schätze zu heben und transparent zu machen, indem sie zu elektronischen Verfahren werden, sei das Ziel von Bayerns IT-Beauftragtem Franz Josef Pschierer (CSU).

Denn der demografische Wandel werde auch beim Staat und bei den Kommunen zuschlagen. Dann seien Fachkräfte noch rarer als jetzt. Damit es nicht zu Leistungseinschränkungen der öffentlichen Hand komme, müssten so viele Verwaltungsvorgänge wie möglich online erledigt werden. Das sieht auch BIHK-Hauptge-

schaftsführer Driessen so: „In Bayern werden im Jahr 2025 rund 600 000 Fachkräfte fehlen.“

Matthias Segerer von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Uni Regensburg sieht viel Potenzial in Geodaten für die Wirtschaftsförderung. So könnte der Tourismus profitieren, wenn Radwege, Gaststätten und Hotels online verfügbar sind. Für die Förderung des Einzelhandels wäre ein Händler- und Leerstandsverzeichnis sinnvoll. Somit könnten verfügbare Flächen angezeigt werden. Bei der Ansiedlungsförderung sieht Segerer Bodenrichtwerte, Förderungsdaten und Liegenschaftsdaten als Möglichkeiten für Geodatenanwendungen.

> RALPH SCHWEINFURTH

Bonn ist die erste Stadt, die behindertengerechte Infos mobil zur Verfügung stellt

Die Barrierefrei-App

Bonn ist die erste Stadt in Deutschland, in der Besuchern Informationen über barrierefreie Angebote mobil zur Verfügung gestellt werden. Bonns Sozialdezernentin Angelika Maria Wahrheit stellte anlässlich des „Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ das neue mobile Informationssystem vor.

Als barrierefrei bezeichnet man Angebote, die von allen Menschen genutzt werden können – unabhängig von ihrer körperlichen Verfassung. Zahlreiche Einrichtungen der Stadt Bonn werden den Anforderungen einer Nutzbarkeit für alle gerecht. Doch wie können Interessierte von diesen Angeboten erfahren? Und zwar zur richtigen Zeit und am richtigen Ort?

„Das mobile Navigationssystem bietet die Möglichkeit, vorhandene Informationen schnell und be-

quem mit dem eigenen Handy vor Ort abzurufen, und zwar genau dann, wenn sie gebraucht werden“, erläutert die Dezernentin. „Wir legen großen Wert darauf,

ANZEIGE

Dienstleistungsgruppe bayernGIS

Entscheidung für Kompetenz + Qualität

GIS • WebGIS • GeoPortale
Beratung • Schulung • Hosting
Datenmanagement • Systembetreuung

GIS- u. Ingenieur-Dienstleistungen
Erfassung • Planung • Fortführung

www.bayerngis.de

BAUMANN bayernGIS GEO-Kompetenz-Zentrum Kolbmoor

dass alle Gäste Spaß und Freude daran haben, Bonn zu entdecken. Deshalb ist uns die Barrierefreiheit ein wichtiges Anliegen“. Die

Geschäftsführerin der Behinderten-Gemeinschaft Bonn, Constanze Wörner, ergänzt: „Auch Menschen mit Behinderung möchten selbstbestimmt mobil sein. Mit dem neuen Navigationssystem können sie ein barrierefreies Hotel oder Restaurant finden, auch wenn sie als Tourist das erste Mal in Bonn sind.“

Das vom Europäischen Institut für ganzheitlich barrierefreie Lebensräume und Entwicklungen e. V. BlueConcept zusammen mit dem technischen Dienstleister mobile discovery GmbH entwickelte System stellt neben behindertengerechten Parkplätzen auch barrierefrei erreichbare Orte wie den Brunnen auf dem Marktplatz, den Kreuzgang im Münster, den Alten Zoll oder die Bundeskunsthalle vor. > IV

<http://www.bgbonn.de/bonn-inklusiv.153.html>

BavariaGIS GmbH

Alles aus einer Hand

Die komplette Software vom Erfassungssystem bis zum Mobilien GIS und Erfassung aller Daten

- Flurstücksverwaltung
- Topo Karten
- Bebauungspläne
- Stromversorgung
- Gasversorgung
- Fernwärmeversorgung
- Wasserversorgung
- Abwassersysteme

GeBIS: Das GIS Erfassungssystem für alle GIS Anwendungen

WebGeBIS: Intranet und Internet GIS

GeBIS Mobile: Das mobile GIS für PDA's

BavariaGIS GmbH
Am Graben 7
83128 Halling
Tel.: 08055 90500, Fax: 08055 905018
Mail: info@bavariagis.de, Web: www.bavariagis.de

GEOGRAT®
INFORMATIONSSYSTEME

maßgeschneidertes GIS

www.geograt.de
info@geograt.de
09141 8671 - 0

ALKIS • NAS • ALK • ALB
CAFM
Flächen • Gebäude • Räume
Ver- und Entsorgung

ERSCHEINUNGSWEISE:
wöchentlich Freitag
ANBEGANGSCHLUSS:
Dienstag, 16 Uhr

BSZ Bayerische Staatszeitung
und Reichs- und Staatsanzeiger